

Silberbecher

Informationsschrift der Burgergesellschaft Bern

Nr. 1/April 2013



Editorial

Liebe Gesellschaftsangehörige,
sehr geehrte Leserinnen und Leser

**„Was immer du schreibst...
schreibe kurz, und sie werden es lesen,
schreibe klar, und sie werden es verstehen,
schreibe bildhaft, und sie werden es im
Gedächtnis behalten...“**

**Joseph Pulitzer (1847-1911), US-amerikanischer
Journalist und Verleger**

Mit diesem Zitat vor Augen hat das Vorge-
setztenbott der Bürgergesellschaft letztes Jahr
beschlossen ein neues Gesellschaftsorgan, den
Silberbecher, zu publizieren.

Der Silberbecher soll Ihnen künftig Neues und
Wissenswertes aus unserer Gesellschaft und
der Bürgergemeinde vermitteln.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen
der ersten Ausgabe des Silberbechers.

Manuel Richard
Obmann der Bürgergesellschaft Bern



Surchabisabend

Etwa 40 Stubengesellen fanden am Montag, 12. November 2012 den Weg auf unsere behagliche Burgerstube an der Kramgasse 14 zum traditionellen Surchabisabend.

Infolge Verhinderung des abtretenden Stubenmeisters Reto Senn waltete erstmals der neu gewählte Stubenmeister Mark Richard seines Amtes. Er durfte als Gäste willkommen heissen die beiden Alt-Obmänner Peter Studer und Roland Möschler von der Zunftgesellschaft zu Metzgern, von unseren direkten Nachbarn,

der Zunft zum Mohren den Stubenmeister Peter Jaussi und das Vorgesetztenbott-Mitglied Christoph Stämpfli. Von den burgerlichen Institutionen beehrten uns mit ihrer Anwesenheit Dr. Christoph Beer, Direktor des Naturhistorischen Museums und Peter Hostettler, Gesamtleiter des Burgerlichen Jugendwohnheims. Vor dem Auftragen der reichhaltigen Berner Platte durch das altbewährte Team unserer Stubenwirtin begrüusste uns der Gesellschaftsobmann, Manuel Richard, der u.a. die Gäste einzeln vorstellte. Die anschliessenden

angeregten Gespräche wurden jeweils nur kurz unterbrochen durch die launigen Grussworte der geladenen Gäste, die mit grossem Applaus verdankt wurden.

Ein überaus gelungener und gemütlicher Anlass verging wie im Fluge. Als Fazit bei Aufbruch der Gästeschar am späteren Abend kann festgehalten werden: Niemand musste sich hungrig oder durstig nach Hause begeben!

Text und Bild: Rolf Buri



Kammerkonzert

Unter dem Titel „Kultur auf der Stube“ fand am Dienstag, 19. Februar 2013 das diesjährige Kammerkonzert statt.

La Strimpellata ist ein aus 11 Berufsmusikern und Berufsmusikerinnen bestehendes Ensemble, das in verschiedener Zusammensetzung auftritt. Die vier Mitglieder Regula Küffer (Flöte), Regula Schwaar (Violine), Renée Straub (Viola) und Matthias Kuhn (Violoncello) erfreuten die anwesenden Gäste mit einem äusserst facettenreichen Programm. Es gelangten Werke von W.A. Mozart, Matyas Seiber, Astor Piazzolla und Heitor Villa-Lobos zur Aufführung. Zu den einzelnen Kompositionen gab es vom Leiter M. Kuhn jeweils eine kurze, informative Einführung.

Neben zahlreich erschienenen Gesellschaftsangehörigen durften wir als Vertreterinnen unserer Nachbarzunft zum Mohren auch die Alt-Präsidentin Margret Steiger-White und die Stubenschreiberin Corinna Jäger-Trees begrüßen.

Unsere Stubenwirtin, Frau Wittwer, und ihre Helferinnen warteten anschliessend an die

virtuos vorgetragenen musikalischen Darbietungen mit einem reichhaltigen Apéro auf. Dabei hatten die Konzertbesucher ausgiebig Gelegenheit, beim gemütlichen Beisammensein zusammen mit den Künstler/-innen den stilvollen Anlass ausklingen zu lassen.

Text: Rolf Buri, Bilder: Mark Richard



**Matthias Kuhn
Violoncello**



Der Obmann stellt sich vor

Manuel Richard (47) wohnt mit seiner Frau Mirja (43), seinen zwei Kindern, Raquel (9) und Gregory (12) und Hund James in Ittigen.

Seit 2002 ist er im Vorgesetztenbott tätig. Nach vier Jahren als Rodelführer und drei Jahren als Vizeobmann, hat er seit 2009 das Amt des Obmannes inne.

Manuel, wo bist du aufgewachsen und welche Bindung hast du zu Bern?

Bis zur 1. Klasse in Bern, dann ab der 2. Klasse in Ittigen. An der Uni Bern habe ich Volks- und Betriebswirtschaft sowie Informatik studiert; mit dem Abschluss als lic.rer.pol im Jahre 1992. Abgesehen von einem kurzen Abstecher nach Zürich und einem erlebnisreichen zweijährigen Aufenthalt in New York, habe ich immer in der Region Bern gelebt.

Bedingt durch die Metzgerei meines Vaters am Kornhausplatz, habe ich schon als kleiner Junge viel Zeit in Bern verbracht. Bereits als Sechsjähriger stand ich oft hinter dem Tresen und habe in meinen Jugendjahren beim Verkaufen fleissig mitgeholfen.

Was bedeutet dir die Bürgergesellschaft Bern?

Die Bürgergesellschaft Bern ist ein Teil der Burgergemeinde Bern und somit auch mitverantwortlich für die Erfüllung derer Aufgaben und Pflichten. Der soziale und der gemeinnützige Gedanke der Burgergemeinde faszinieren mich und ich bin stolz ein Teil davon zu sein. Zwar kann die Bürgergesellschaft, historisch bedingt, sich nicht selber um Ihre Sozialfälle kümmern, doch helfen unsere Mitglieder seit der Gründung der Bürgergesellschaft im Jahre 1910 stets tatkräftig und zahlreich in vielen burgerlichen Gremien und Behörden mit. Weiter ist mir der gesellschaftliche Aspekt sehr wichtig. Schon am Kinderfest und besonders in den letzten Jahren habe ich in der Bürgergesellschaft und in der Burgergemeinde viele interessante Kontakte geknüpft, welche ich sehr schätze.

Die Bürgergesellschaft ist auch ein Teil meiner Familientradition. Mein Urgrossvater Gottlieb wurde 1910 eingebürgert und mein Grossvater Max war von 1950 - 1972 im Grosse Burgerrat vertreten. Mein Vater war von 1976 - 1995 im



Im Winter verbringt Manuel Richard seine Freizeit gerne mit Skifahren.

Vorgesetztenbott, von 1988 - 1995 als Obmann und ebenfalls von 1983 - 2002 im Grossen Burgerrat.

Und nicht zuletzt die Freude, den Mitgliedern unserer Gesellschaft und der Bürgergemeinde etwas zurückgeben zu können.

Was sind deine Hauptaufgaben als Obmann?

Die Führung und Leitung der Bürgergesellschaft, des Vorgesetztenbottes und der zwei grossen Botte unter dem Jahr. Und jeweils im April/Mai besuchen meine Frau und ich unsere Mitglieder im Bürgerheim und im Burgerspittel. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Verbindungspflege zwischen der Bürgergesellschaft und den Gesellschaften und Zünften von Bern und zur Bürgergemeinde allgemein. In der Zunftpräsidentenkonferenz treffen sich sämtliche Präsidenten/Innen und Obmänner der 14 Gesellschaften und Zünfte der Bürgergemeinde zweimal jährlich um gesellschaftsübergreifende Themen innerhalb der Bürgergemeinde zu diskutieren. Um die Beziehungspflege zu den burgerlichen Institutionen zu gewährleisten bin ich zudem Mitglied

im Grossen Burgerrat, Vorstandsmitglied vom Burgerverband sowie seit Anfang Jahr Mitglied des DC Bankrates.

Was arbeitest du, wenn du nicht für die Bürgergesellschaft Bern tätig bist?

Ich arbeite als Projektleiter und -coach bei der Firma ACE project services ag in Gümligen. In den Fachbereichen Wirtschaft und Informatik unterstütze oder leite ich verschiedenste IT-, Prozess- und Reorganisationsprojekte. Dies vorwiegend in der Region Bern, insbesondere bei den verschiedenen Departementen der Eidgenössischen Bundesverwaltung.

Wie verbringst du am liebsten deine Freizeit?

Im Winter trifft man meine Familie und mich häufig auf den Skipisten im Berner Oberland. Zweimal die Woche steht Fitness- und Ausdauertraining an. Mit meiner Frau gehe ich gerne ins Kino, an ein Konzert oder wir geniessen ein feines Essen und einen ruhigen Abend zu zweit. Vor der Familien- und Obmannszeit war ich Aktivmitglied im Curlingclub Saanenmöser

und des öfteren auf den Weltmeeren am Segeln. Mirja und ich haben beide in den 1990er Jahren die Hochseesegelscheinprüfung abgelegt.

Manuel Richard mit seiner Frau Mirja



Welches Buch liegt zur Zeit auf deinem Nachttisch?

„CyberCrime“ von Misha Glenny - Kriminalität und Krieg im digitalen Zeitalter. Ein sehr spannendes, packendes Buch mit Tatsachenberichten über die aktuellen Cyberattacken von weltweit tätigen Kriminellen.

Was hast du für ein Lebensmotto?

„Willst du glücklich sein im Leben, dann sei es!“ – Tolstoi und
«Zufall ist ein Wort ohne Sinn; nichts kann ohne Ursache existieren.» - Voltaire

Erzähl uns doch die eine oder andere lustige, spannende, interessante Geschichte aus deinem Bürgergesellschafts-Fundus.

Ich erinnere mich gut an meine erste persönliche Einladung als Obmann, zusammen mit meiner Frau, bei unseren Nachbarn der Zunft zum Mohren im Januar 2010. Alles war bestens vorbereitet, die Rede war parat, das Mitbringsel eingekauft und das Hüttimeitschi für die beiden Kinder organisiert.

Wie meistens war jedoch kurz vor der Abfahrt

noch diverse Hektik im Hause Richard, doch gelang es uns dennoch pünktlich zum Apéro bei den Mohren einzutreffen.

Doch bei der Rede selbst, bemerkte ich, dass die Hektik zu Hause doch ein bisschen zu viel gewesen war und ich doch glatt unser Mitbringsel vergessen hatte! Aber unsere Gastgeber hatten Verständnis und die Übergabe konnte



dann einige Tage später doch noch erfolgreich stattfinden.

Seither habe ich nie mehr ein Gastgeschenk vergessen!

Welche Zukunftsideen und -wünsche hast du für die Bürgergesellschaft Bern?

Ich wünsche mir eine verbesserte Einbindung der 18 - 40 jährigen Jungburger. Mir schwebt auch die Idee von Partneranlässen für Stubbengesellen und Damen vor, damit neben den beiden Grossen Botten auch andere Anlässe gemeinsam besucht werden können.

Merci, Manuel, für das interessante Interview und weiterhin viel Freude und Erfolg bei deinen Tätigkeiten in der Bürgergesellschaft Bern.

**Das Gespräch mit Manuel Richard führte
Silvia Baumberger**

Ausschreibung von Stipendien für das Jahr 2013

Klameth/Kyburz und Gafner Kindler-Stiftung

Gemäss Stiftungszweck wird der Zinsertrag an mehrjährige Mitglieder der Bürgergesellschaft oder an Töchter und Söhne von solchen als Beitrag an die Aus- und Weiterbildung ausgeschüttet.

Um ein Stipendium können sich alle in der Schweiz wohnsitzberechtigten Gesellschaftsmitglieder und auch Töchter und Söhne von Mitgliedern ab Ende der obligatorischen Schulzeit bewerben, je bis zum vollendeten 25. Altersjahr.

Der Geschäftsführer der Stiftung, Patrick Semadeni, Pourtalesstrasse 83, 3074 Muri, nimmt für das aktuelle Jahr die Bewerbungen bis Ende August 2013 entgegen.

Die Gesuche sind mit dem offiziellen Formular einzureichen, welches von der Homepage der Bürgergesellschaft heruntergeladen werden kann. www.burgergesellschaft.ch

Bewerberinnen/Bewerber können höchstens dreimal in den Genuss eines Stipendiums gelangen. Die Empfängerinnen/Empfänger des letzten Jahres, welche über Verwendung des Stipendiums bis Ende Mai nicht Bericht erstattet haben, können nicht mit einer weiteren Berücksichtigung rechnen.

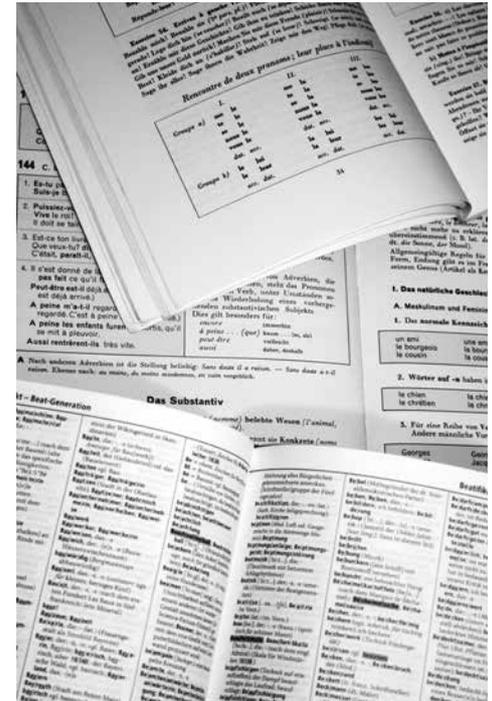
Andere Stipendien und Darlehen.

Wir möchten unsere Söhne und Töchter darauf aufmerksam machen, dass weitere Ausbildungsbeiträge in Form von Stipendien und zinslosen Darlehen der Bürgergemeinde Bern beansprucht werden können. Nähere Auskünfte erteilt die Almosnerin für die Bürger ohne Zunftangehörigkeit:

Barbara Grundmann-Münger
Dietlerstrasse 7, 3270 Aarberg
Tel. 032 392 10 09
E-Mail: u.barbara.grundmann@postmail.ch.

Ferner rufen wir die Anna Elisabeth Ochs-Stiftung in Erinnerung. Bürgerinnen und Bürger, die sich in Malerei, Bildhauerei oder Grafik

weiterbilden möchten und deren finanzielle Mittel beschränkt sind, können sich bei der Bürgerbibliothek melden.



Anlässe der Bürgergesellschaft 2013

Dienstag, 19. Februar 2013	Kammerkonzert auf der Stube	19.00 Uhr
Mittwoch, 24. April 2013	Weindegustation Jungburger	18.15 Uhr
Montag, 6. Mai 2013	Grosses Frühjahrsbott	18.30 Uhr Apéro 19.00 Uhr Bott
Mittwoch, 5. Juni 2013	Damenanlass	18.45 Uhr
Samstag, 15. Juni 2013	Kinderfest	ab 12.30 Uhr
Samstag, 2. November 2013	Gesellschaftsabend im Hotel Bellevue	19.00 Uhr
Montag, 11. November 2013	Grosses Herbstbott	18.30 Uhr Apéro 19.00 Uhr Bott
Donnerstag, 14. November 2013	Bowlinganlass Jungburger	ab 18.15 Uhr
Montag, 18. November 2013	Surchabisabend	18.30 Uhr Apéro 19.00 Uhr Nachtessen
Montag, 25. November 2013	Zibelemärit uf dr Stube	ab 17.00 Uhr

Stämme 2013

Damen-Stamm

jeweils Montag ab 18.15 Uhr

28. Januar

25. März

26. August

21. Oktober

9. Dezember

Stubengesellen-Stamm

jeweils Donnerstag ab 18.15 Uhr

10. Januar

14. Februar

14. März

11. April

16. Mai

13. Juni

15. August

12. September

10. Oktober

12. Dezember

Einladung zum Grossen Frühjahrsbott



Montag, 6. Mai 2013, 19.00 Uhr auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock
Apéro ab 18.30 Uhr, im Anschluss an das Bott wird ein Imbiss serviert.

1. Protokoll des Grossen Herbstbottes vom 29. Oktober 2012
2. Mutationen: das Vorgesetztenbott beantragt die Aufnahme folgender neuer Mitglieder:
 - Dennis Roman Lestander, Stockhornstr. 11, 3052 Zollikofen, Student
 - Ken Vilhelm Lestander, Stockhornstr. 11, 3052 Zollikofen, Lernender
 - Lars Elis Lestander, Stockhornstr. 11, 3052 Zollikofen, Polymech. Lehrling
 - Daria Maddalozzo, Unterfeldweg 94, 3053 Münchenbuchsee, Schülerin
 - Alexander Steiger, Wabersackerstr. 43 A, 3097 Liebefeld, Student
 - Nico Steiger, Wabersackerstr. 43 A, 3097 Liebefeld, Lehrling
 - Robin Steiger, Wabersackerstr. 43 A, 3097 Liebefeld, Dipl. ing. info EPFL
 - Tim Steiger, Wabersackerstr. 43 A, 3097 Liebefeld, Student
 - Caroline Walther, Unterfeldstr. 21 A, 8500 Frauenfeld, Speditions-KauffrauAufgenommen werden nur anwesende oder entschuldigte BewerberInnen.
3. Wahl Suppleant (Vorschlag VGB: Philip Kohli)
4. Jahresbericht 2012 Obmann
5. Jahresrechnungen 2012
 - 5.1 Liegenschaftsrechnung (Beilage)
 - 5.2 Gesellschaftsrechnung (Beilage)
 - 5.3 Bericht der Kontrollstelle
 - 5.4 Orientierung Stiftung
6. Verschiedenes

Der Obmann, Manuel Richard

Die Stubenschreiberin, Marlène Geiser

Einladung zum Damenanlass

Im Namen der Bürgergesellschaft Bern lade ich Sie ganz herzlich zum Damenanlass 2013 ein. Dieses Jahr begeben wir uns auf eine Entdeckungsreise durch das China vergangener Zeiten. Während einer Führung durch die Ausstellung „**Qin – der unsterbliche Kaiser und seine Terrakottakrieger**“ werden wir viel Wissenswertes über die schillernde Figur des Ersten Kaisers Chinas – Qin Shi Huangdi – und seine gigantische Grabanlage erfahren. In dieser Grabanlage hat man 1974 die weltberühmte Terrakotta-Armee mit rund 8'000 lebensgrossen Kriegern entdeckt. Diese steht seit 1987 auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes und wird, laut Museum, gar als achties Weltwunder bezeichnet (www.qin.ch).

Wir treffen uns am
Mittwoch, den 5. Juni 2013, um 18:45 Uhr
beim **Eingang des Historischen Museums Bern**, Helvetiaplatz 5, 3005 Bern

Nach der 1-stündigen Führung im Historischen Museum werden wir den Damenanlass mit einem gemütlichen, chinesischem Nachtessen auf unserer Burgerstube ausklingen lassen.

Ich bitte Sie, die Anmeldekarte (in der Mitte dieser Broschüre) bis **spätestens Freitag, den 24. Mai 2013** an Frau M. Weiss Richard zu senden oder Ihre Anmeldung an weissrichard@pinpoint.ch zu mailen (Tel: 031 922 20 20, Natel: 079 256 41 47).

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!
Mirja Weiss Richard

Anmerkung:

Die Teilnehmerzahl ist dieses Jahr begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Bei Bedarf wird eine Warteliste geführt.

Bitte melden Sie sich daher vorgängig unbedingt ab, falls Sie verhindert sein sollten!



Einladung zum Kinderfest

am Samstag, den 15. Juni 2013 im Seminar Muristalden an der Muristrasse 8 in Bern.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Kinder zu unserem traditionellen Kinderfest einzuladen.

ab 12.30 Uhr haben die Jugendlichen mit den Jahrgängen 1997 - 1999 bereits die Möglichkeit in der Disziplin Schiessen anzutreten. Diese Programmänderung wurde vorgenommen, um hoffentlich die Wartezeit bis zur Rangverkündigung verkürzen zu können und um den Jugendlichen die nötige Zeit zur Konzentration für diese schwierige Aufgabe bieten zu können. Wir hoffen, dass viele diese Möglichkeit nutzen werden!

Es gibt Würste vom Grill und Getränke, Spielgeräte zum Herumtollen und neu für die ganz Kleinen eine Hüpfburg.

ab 13.30 Uhr ist die Aula geöffnet und die Geschenke können besichtigt werden.

um 14.00 Uhr Begrüssung durch den Obmann der Gesellschaft, Silberbecher- und Geschenkeverteilung an die Kinder.

ca. 14.45 Uhr Kinderfest-Olympiade. Weiter gibt es Tee, Kaffee und Erdbeertörtli für alle in der Mensa und die traditionellen Kutschenfahrten

ca. 16.30 Uhr Rangverkündigung und Preisverteilung.

Die Anmeldung mit beiliegender Karte (in der Mitte dieser Broschüre) erbitten wir bis **spätestens Montag, 6. Mai 2013**.

Für die Verteilung der Geschenke werden die Kinder pro Jahrgang in der Reihenfolge des Eintreffens der Anmeldung aufgerufen.

Die Spielleiterin, Stephanie Rutsch, benötigt für die Durchführung der Spiele noch einige Helfer/Innen.

Bitte erleichtern Sie ihr die Organisation und melden Sie sich rechtzeitig an. (Tel.: 078 824 31 65 oder ste.ru@bluemail.ch)

Parkplätze in der näheren Umgebung sind nur beschränkt vorhanden. Daher nutzen Sie vorzugsweise den Trolleybus Nr.12 Richtung Schosshalde, Haltestelle Liebegg.

Für freiwillige Beiträge an die Kosten unserer Veranstaltung sind wir nach wie vor sehr dankbar. (Postkonto 30-2880-8)

DC Bank: Solid, traditionell – und Top Performer

Seit 1. Januar 2011 steht Peter A. Vonlanthen der DC Bank vor. Wo steht die Bank heute?

Wo soll die Reise hingehen?

Der SILBERBECHER im Gespräch mit dem neuen Bankleiter.

Herr Vonlanthen, Sie haben per 1. Januar 2011 die Verantwortung für die DC Bank übernommen. Wie haben Sie sich eingelebt?

Ich bin in Bern aufgewachsen und habe hier meine Schulen besucht. Auch meine Frau hat ihre Kindheit und Jugend in Bern verbracht. Nach dem Studium lebte und arbeitete ich lange Zeit ausserhalb von Bern. Wichtige Stationen waren Paris, New York, Buenos Aires, Zürich und Zug. Stets blieb aber der starke Bezug zu Bern. Wieder hier zu wirken, ist wie „nach Hause kommen“. Ich fühle mich als Berner.

Beruflich hat der Einstieg sehr gut geklappt. Die hervorragende Unterstützung durch meinen Vorgänger, den Bankrat und die Bürgergemeinde haben dies ermöglicht. Stets konnte ich auch auf die wohlwollende Unterstützung der

Gesellschaften und Zünfte zählen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Was macht eigentlich die DC Bank?

Die Bank ist eine lokal verankerte Regionalbank und versteht sich grundsätzlich als Universalbank. Ein starker Fokus liegt auf dem Privatkundengeschäft. Im Vordergrund steht die ganzheitliche Betreuung unserer Kunden, vom Sparen über das Anlegen, Finanzieren bis hin zur Vorsorge. Wir streben langfristige Kundenbeziehungen an. Mit einigen Kunden sind wir seit mehreren Generationen verbunden!

Es gibt in Bern fast 30 Banken. Wieso die DC Bank?

Weil die DC Bank einzigartig ist und den Kunden viele Vorteile bietet. Die Bank ist eine Abteilung der Burgergemeinde Bern. Das bedeutet, dass die Burgergemeinde unbeschränkt für die DC Bank garantiert. Wir sind eine solide und traditionelle Bank. Uns gibt es nur in Bern. Hier sind wir fest verwurzelt, hier ist unser Heimmarkt, den wir wirklich gut kennen.



Peter A. Vonlanthen
Vorsitzender der Geschäftsleitung der DC Bank

Schliesslich orientieren wir uns an einem langfristigen Geschäftsmodell. Eine konservative Risikopolitik und eine hohe Eigenkapitalquote stellen die beiden Grundpfeiler dazu dar.

Konservative Risikopolitik tönt nach tiefen Renditen.

Das ist keineswegs so, im Gegenteil. Die DC Bank ist ein Top Performer! Die Hochschule Luzern für Wirtschaft hat eine Studie erstellt, die „IFZ Retail Banking Studie Schweiz 2012“. Die DC Bank belegt in der Rangliste der Top Performer 2007-2011 den zweiten Platz! Bewertet werden 9 Dimensionen aus den Bereichen Rentabilität, Risiko und Struktur.

Ist die DC Bank nur für Bernburger offen?

Nein, nur knapp 20% unserer Kunden sind Bernburger. Die Bank steht allen offen, schon seit Jahrzehnten. Nicht alle Bernburger sind Kunden bei uns. Natürlich hoffen wir, den Anteil der Bürger an unseren Kunden zu erhöhen.

Wie haben Sie die Finanzkrise bewältigt?

Wir sind auch Teil des Systems und können uns den Entwicklungen auf den Finanzmärkten nicht entziehen. Die Finanzkrise hat uns vor allem einen Zufluss von Kundengeldern und -mitteln gebracht. 2011 waren das 11% mehr! Wir verfügen über viel Liquidität.

Das tiefe Zinsniveau wirkt sich natürlich auf die Erträge aus. Wir befinden uns aber immer noch in einer sehr guten Situation. Umso mehr, als dass wir keinen Eigenhandel betreiben, wie er in den Investmentbanken vorkommt.

Wohnraum wird immer teuer. Droht in Bern eine Immobilienblase zu platzen?

Bei selbstbewohnten Liegenschaften gab und gibt es zwar Preissteigerungen, diese sind aber im üblichen Rahmen. Bei Anlageobjekten gibt es eine gewisse Übertreibung aufgrund des grossen Angebotes an Liquidität. Wenn die Zinsen wieder steigen, werden bei einigen Objekten die Preise unter Druck geraten. Aber das sind normale Marktbewegungen und keine Immobilienblase.

Persönlich

Name:

Peter A. Vonlanthen

Funktion:

Vorsitzender der Geschäftsleitung der DC Bank

Alter:

55 Jahre

Zivilstand:

verheiratet, 3 Töchter

Ausbildung:

Studium der Betriebswirtschaft in Bern und Zürich, diverse Weiterbildungen u.a. Sorbonne Paris, INSEAD

Besonderes:

spricht vier Sprachen

Der Hypothekarmarkt wächst mit ca. 4.5% in Bern. Unser Wachstum bei Immobilienfinanzierungen bewegt sich leicht unter diesem Rahmen. Wir entwickeln uns also mit der gesunden Entwicklung des Marktes und gehen nicht zusätzliche Engagements und damit Risiken ein.

Was sind Ihre Pläne für die Zukunft der DC Bank? Wie wollen Sie wachsen?

Wachstum um jeden Preis ist nicht das oberste Ziel. Unser Wachstum soll vernünftig und profitabel sein. Es geht darum, die Wertschöpfung zu Gunsten unserer Kunden und Eigentümer zu steigern. An unseren Grundprinzipien wird sich nichts ändern, wir verfolgen ein langfristig angelegtes, risikoarmes Geschäftsmodell. Noch nie ist eine Bank zu Grunde gegangen, weil sie zu wenig schnell wächst und zu viele Eigenmittel hatte.

Viel Potenzial sehen wir bei unseren Kunden. Bei manchen Kunden sind wir nicht die Haupt-, sondern die Nebenbank. Wir könnten aber auch als Hauptbank dienen. Ausserdem möchten

wir uns stärker bei den Bernburgern verankern. Neue Geschäftsfelder werden keine dazu kommen.

Wird es auf dem Stadtgebiet Filialen geben?

Das ist nicht vorgesehen. Wir konzentrieren uns auf den gut erreichbaren derzeitigen Standort. Wir sind in burgerlichen Gebäuden untergebracht. Der Standort ist Teil unseres Selbstverständnisses.

Wo sind Sie anzutreffen, wenn Sie einmal nicht für die Bank arbeiten?

Als Kulturliebhaber oft in Konzerten oder im Theater. Ausserdem lese ich sehr gerne, vorwiegend historisch-politische Literatur. Gerne

reise ich und lerne andere Kulturen kennen. Viel Zeit verbringe ich mit meiner Familie, die mir sehr wichtig ist.

Herr Vonlanthen, herzlichen Dank für dieses Gespräch.

Das Gespräch mit Peter A. Vonlanthen führte Patrick Semadeni.

Werte schaffen seit 1825



Die DC Bank

Gegründet:

1825 als Staatsfonds zur Anlage überschüssiger Gelder der Stadtkassen

Heute:

Universalbank mit ca. 900 Mio CHF Bilanzsumme und 43 Mitarbeitenden. Abteilung der Burggemeinde Bern.

Standort:

Kochergasse 6, 3000 Bern 7

Internet:

www.dcbank.ch

Besonderes:

erste Notenbank der Schweiz!



Vorgesetztenbott



Obmann

Manuel Richard

lic. rer. pol., PMP

Hausmattstrasse 9, 3063 Ittigen

G: 079 300 23 05

P: 031 922 20 20

E-Mail: manuel.richard@ace.ch



Stubenmeister

Mark Richard, Informatiker

Kreuzgasse 8, 3076 Worb

G: 031 324 58 72

M: 079 351 32 58

E-Mail:

mark.richard@bluewin.ch



Aktuarin

Sarah Kohli, dipl. Übersetzerin

Hallerstrasse 51, 3012 Bern

P: 031 305 99 38

M: 078 767 24 81

E-Mail: sarah.kohli@hispeed.ch



Vizeobmann

Adrian Lüthi

lic. iur. Fürsprecher

Vorackerweg 16, 3073 Gümligen

G: 031 951 04 42

P: 031 951 05 74

E-Mail: advokatur@muri-be.ch



Säckelmeister

Thomas Hofstetter

Betriebsökonom HWV

Egghölzlistrasse 72, 3006 Bern

G: 079 279 78 63

P: 031 333 79 57

E-Mail:

thomas.hofstetter@novo-bc.ch



Rodelführer

Markus Brügger

dipl. Wirtschaftsinformatiker

La Côte du Bas 16,

1588 Cudrefin

M: 079 352 99 77

E-Mail: rodelfuehrer@

burgergesellschaft.ch



Stubenschreiberin

Marlène Geiser

dipl. med. Laborantin

Kirchstrasse 18, 3065 Bolligen

P: 031 921 35 62

M: 079 687 77 34

E-Mail: m.geiser@gmx.ch



Hausverwalter

Claudio Campanile

dipl. Arch. FH/SIA/SWB

Campanile & Michetti

Architekten

Aarstrasse 42, PF, 3000 Bern 13

G: 031 310 13 30

E-Mail: info@cmarchitekten.ch



Organisatorin Kinderfest

Stephanie Rutsch

Lehrerin an der Sek. I

Aumattweg 72, 3613 Steffisburg

M: 078 824 31 65

E-Mail: ste.ru@bluemail.ch



Archivarin

Silvia Baumberger, HBL HF

Aetzikofen 5c, 3045 Meikirch

P: 031 822 08 29

M: 079 906 82 59

E-Mail:

baumberger.s@bluewin.ch

Weitere Vorgesetzte:



Rolf Buri, Kaufmann HKG

Eichlihubelweg 26

3112 Allmendingen

P: 031 951 01 43

M: 078 842 80 28

E-Mail: rolf.buri@gmx.ch



Patrick Semadeni

lic. oec. HSG

Pourtalèsstrasse 83

3074 Muri b. Bern

M; 079 304 43 20

E-Mail: patrick.semadeni@

semadeni.com

Adressänderungen:

Bitte direkt dem Rodelführer oder auf der Webseite unter www.burrgesellschaft.ch melden.

Impressum:

Herausgeberin: Burrgesellschaft Bern

Ausgabe: 1/2013 (April 2013)

Auflage: 700 Exemplare

Redaktion: Silvia Baumberger, Rolf Buri,

Patrick Semadeni

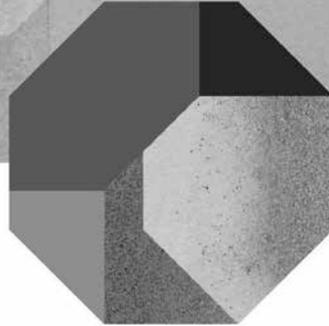
info@burrgesellschaft.ch

Grafik: Rolf Gerber

Satz: Nicole Semadeni

Druck: Läderach AG, 3000 Bern 25

**Alt und Jung
singen und musizieren
gemeinsam**



Berner
**Generationen
Chor**

Der Chor trifft sich jeweils am
Mittwoch von 18:00–19:30 Uhr.
Einstieg ist jederzeit möglich.

Weitere Informationen:

www.begh.ch

*Mit Jörg Ritter,
Leiter Berner
Kammerchor und
Jugend Sinfonie
Orchester*

Ein Projekt der
Burggemeinde Bern



Generationenverbindende Erlebnisse in der Natur



*in Zusammen-
arbeit mit
der Stiftung
SILVIVA*

Projekt Begegne der Natur

Im Zentrum der verschiedenen Anlässe
steht das gemeinsame Erlebnis im Wald.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Melden Sie sich noch heute an:

www.begh.ch

Ein Projekt der
Bürgergemeinde Bern



Es isch eso - Bern und seine Burgergemeinde



Burgergemeinde
Bern

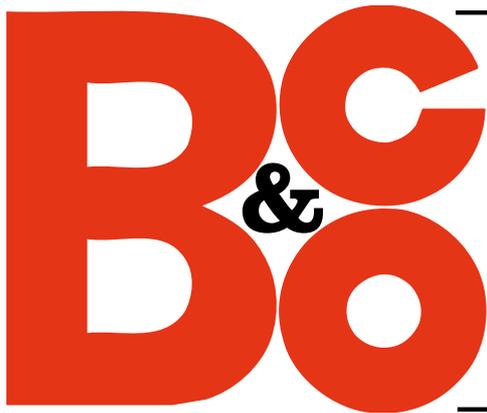
Als Partnerin der Stadt Bern präsentiert sich die Burgergemeinde Bern vom 3. - 12. Mai 2013 an der BEA.

Unterhaltsam, humorvoll und selbstironisch zeigt sie ihr vielfältiges Wirken für Bern. Im Zentrum ihres Auftritts steht der imposante Panorama-Kubus, welcher Bern im Aufbruch um 1900 zeigt. Massimo Rocchi begleitet die Besuchenden auf einer Zeitreise durch Bern und seine Burgergemeinde.

Im Ahnenpalaver unterhalten sich burgerliche Persönlichkeiten aus verschiedenen Epochen über wenig bekannte und die viel diskutierten Seiten der Burgergemeinde. In einem weiteren Teil der Ausstellung öffnen sich den Besuchenden Fenster und Fensterchen zu skurrilen Geschichten aus der Vielfalt der burgerlichen Institutionen. Was hat die Burgergemeinde Bern etwa mit Yeti, „Vasen, Helmen und anderem Blödsinn“ am Hut?

In allen Ausstellungsteilen zeigt sich die Burgergemeinde von einer ungewohnten, unerwarteten und erfrischenden Seite.





Burkhard & Co AG
Malerei und Gipserei
Morgenstrasse 1
3073 Gümligen
Telefon 031 952 6585
Telefax 031 952 6586

Von der kleinsten
Ausbesserungsarbeit
bis zum grossen
Bauvorhaben!

